

SALZGITTER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN

DAS WETTER



18°
morgens



23°
mittags



12°
nachts

Donnerstag, 13. Juni 2013 | Nr. 135 | 68. Jahrgang | 1,30 €

Helfer aus Salzgitter retten Damm

13 Einsatzkräfte des THW Salzgitter kehrten gestern vom Hochwasser-Einsatz auf der Elb-Insel Werder in Magdeburg zurück. Mehr im **Lokalteil**.

Foto: privat



Hochwasser – Millionenhilfe aus der Region

Viele kleine Spenden und größere Aktionen sollen die Not der Betroffenen lindern.

Von **Jan-Michael Schürholz**,
Katrin Böstler und **Christian Kertl**

Braunschweig. Das Hochwasser beschäftigt die Menschen in unserer Region. Während Sachsen und Bayern bereits beginnen, Schäden zu beseitigen, bleibt die Situation an der Elbe in Niedersachsen gespannt. Die Menschen warten darauf, dass sich das Wasser aus ihren Häusern zurückzieht.

In ganz Deutschland steigt die Bereitschaft, den Opfern zu helfen, auch in unserer Region. Die „Aktion Deutschland hilft“ sammelte 3,9 Millionen Euro aus ganz Deutschland, teilte das Bündnis mit. Beim DRK erreichte die Summe gestern 3,2 Millionen Euro.

Rund 25 000 Euro waren es beim Diakonischen Werk Braunschweig. „Darunter viele Kleinbeträge zwischen 10 und 100 Euro“, sagte Jürgen Lausch von der Diakonie. Auch

„Wir bürgen dafür, dass das Geld auch dort ankommt, wo es am meisten gebraucht wird.“

Armin Kraft zur gemeinsamen Spendeninitiative mit Walter Meyer für Magdeburger Flutopfer

die Braunschweiger Armin Kraft und Walter Meyer, die die Städtepartnerschaft mit Magdeburg von Anfang an begleiteten, beschlossen zu helfen. Gemeinsam haben sie ein Spendenkonto eingerichtet, um den Magdeburgern direkt und unkompliziert zu helfen. Der Volkswagen-Konzern stellte bereits drei Millionen Euro bereit.

Nun beschloss die Belegschaft eine Spendenaktion. Alle Beschäftigten werden persönlich angeschrieben und um eine Spende gebeten. Die Nord-

LB hat ebenfalls für ihre Mitarbeiter ein

Spendenkonto eingerichtet.

Ein wichtiges Thema ist die Katastrophenhilfe auch politisch. Die Regierungschefs von Bund und Ländern wollen sich heute über einen Aufbaufonds verständigen. Von bis zu acht Milliarden Euro ist die Rede, die sich Bund und Länder zur Hälfte teilen sollen. Günter Lach, CDU-Bundestagsabgeordneter für Helmstedt-Wolfsburg, sagte unserer Zeitung: „Wenn wir den Überblick über die Schäden haben, dann werden Kanzlerin und Ministerpräsidenten sicher nachbessern und mehr Geld bereitstellen.“

Weitere Berichte auf den Seiten **Antworten** und **Debatte**.





Hochwasser – In der Region gibt es immer mehr Spenden-Initiativen. Frank Rieseberg (links) und Henning Noske stellen sie vor. Jan-Michael Schürholz fragte nach, wie sich die Pegel entwickeln. Christian Kerl hakte nach, was die Politik machen will. **Der Ausplauderer** – Friedemann Diederichs (rechts) erzählt, wie die USA über Edward Snowden denkt.

Unser Thema des Tages morgen

Drei Schicksalsjahre für Europa – Hat die Politik versagt?

Stellen Sie Ihre Frage
Wir recherchieren für Sie

Vor drei Jahren begann die Geschichte der Euro-Rettung: Zwölfmal hat der Bundestag seitdem Euro-Hilfen beschlossen, selbst viele Politiker haben längst den Überblick verloren.

Mailen Sie direkt an antworten@bzv.de oder senden Sie uns Ihre Fragen unter [facebook.com/braunschweigerzeitung](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung)

Das Wasser drückt noch tagelang auf die Deiche

Von einer Entspannung an der Elbe traut sich noch keiner zu sprechen. Die Fluten haben in Europa bereits 17 Menschen das Leben gekostet

Unser Leser
Stefan Rademacher
aus Gifhorn fragt:

Zeichnet sich inzwischen eine Verbesserung der Hochwasserlage ab? Oder steigen die Pegelstände in Deutschland noch weiter? Und wenn ja, wie lange dauern die Überflutungen an?

Die Antwort recherchierte
Jan-Michael Schürholz

In Bayern haben sich die Pegelstände der größeren Donauflüsse entspannt. Allerdings sind die Talsperren in der Region immer noch gut gefüllt und lassen das Wasser langsam ab. An der Donau bleibt die Lage dagegen weiter angespannt. „Wir hatten in den letzten Tagen im Raum Allgäu und Oberpfalz wieder Regen, der die Wasserstände an einigen Zuläufen erneut steigen lies“, teilte Anne Siglow vom Bayerischen Landesamt für Umwelt mit.

An der Oberen Donau gehen die Wasserstände schon leicht zurück. Der Scheitel der Hochwasserwelle befindet sich zurzeit im Raum Neuburg/Ingolstadt. In Kelheim und Regensburg werden nur noch geringe Anstiege erwartet. Dort ist aktuell Meldestufe 3 erreicht. Das bedeutet, dass einzelne bebaute Grundstücke überflutet oder Verkehrsverbindungen gesperrt werden könnten. Weiter stromabwärts bewegen sich die Pegel im Bereich der Meldestufen 2 und 3 bei leicht steigender Tendenz. Es werde nicht damit gerechnet, dass sich die Lage noch einmal zuspitzt. „Bis das Wasser aber wieder vollständig abgelassen sein wird, wird es noch dauern.“ Die Donau sei ein langsamer Strom, so die Mitarbeiterin des Landesamtes.



THW-Helfer verbauten bei Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) zusätzliche Schutzmaßnahmen gegen das Elbe-Hochwasser. Foto: Büttner/dpa

Wie sich die Lage bei uns in Norddeutschland verändert, wollen unsere Leser Dennis Pankraz und Joann Heumann wissen.

„Der Scheitelpunkt der Elbe läuft derzeit durch Niedersachsen“, teilte Achim Stolz, Pressesprecher vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit. Während die Pegelstände bei Geesthacht bis gestern Nachmittag noch stiegen oder bereits konstant blieben, falle der Wasserstand in Schnakenburg an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt bereits wieder leicht, so der Pressesprecher.

„Das bedeutet aber nicht, dass sich die Lage entspannt“, mahnte Stolz. Denn nur weil das Wasser nicht mehr über die Deiche schwappt, bleibe der Druck auf die Deiche doch bestehen. „Eine akute Gefährdung verzeichnen wir derzeit jedoch nicht“, sagte Stolz. Kritisch bleibe die Lage bei Burgwedel und Hitzacker. Die Einsatzkräfte von Bundeswehr,

Technischem Hilfswerk (THW), Feuerwehren und zahlreichen weiteren, auch freiwilligen Helfern hätten aber in den kommenden Tagen sicherzustellen, dass die Deiche halten. „Zurzeit haben sie hauptsächlich mit Wasser zu tun, das durchsickert.“

Bei Neu Darchau mussten Helfer einen zweiten Notdamm errichten. Die Ortschaft wird nicht durch Deiche geschützt. Ein erster Notdamm drohte überschwemmt zu werden. Bei Gartow errichteten Bundeswehr Soldaten eine Sandsackbarriere entlang der Landstraße 256. „Damit soll zum einen das Volllaufen der Ortschaft verhindert werden, zum anderen soll die Straße als Transport- und Verbindungsweg geschützt werden“, sagt Stolz.

Wie lange die Situation an den Deichen gespannt bleibe, konnte der Sprecher nicht sagen. „In jedem Fall wird das Wasser noch mehrere Tage auf die Deiche drücken, und wir werden mit der Situation leben müssen.“

Unsere Leserin
Stefanie Nikonovic
aus Gifhorn fragt:

Sind auch Menschen bei den Überschwemmungen umgekommen?

Die Antwort recherchierte
Jan-Michael Schürholz

In Deutschland stieg die Zahl der Todesopfer infolge des Hochwassers inzwischen auf mindestens acht. Ein 61-Jähriger wollte in Aken (Sachsen-Anhalt) seinen Keller auspumpen und erlitt in der Nacht zum Mittwoch einen tödlichen Stromschlag, wie die Polizei mitteilte.

In den Nachbarländern sind mindestens neun Menschen durch das Hochwasser ums Leben gekommen. In Tschechien starben sechs Menschen in den Fluten vier Wassersportler werden vermisst. In Österreich kamen zwei Menschen ums Leben. Ein 72-Jähriger, der von einem Bach mitgerissen wurde, ist bisher das einzige Todesopfer in der Schweiz.



Ein Mann läuft in Wust (Sachsen-Anhalt) mit Gepäck durch das Hochwasser. Foto: Ole Spata/dpa

SPENDENKONTEN

Das Diakonische Werk in Braunschweig bittet gemeinsam mit der ev.-luth. Landeskirche um Spenden für die Menschen in den betroffenen Gebieten. Kennwort: „Fluthilfe“. Spendenkonto des Diakonischen Werks Braunschweig, Kto-Nr. 15 00 05 01 56, VW Bank, BLZ 270 200 00.

Das Deutsche Rote Kreuz rät von einzelnen Sachspenden ab. Das DRK ruft zu Geldspenden für die Betroffenen des Hochwassers auf. Spendenkonto: 41 41 41, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 370 205 00, Stichwort: Hochwasser.

Die Aktion Deutschland hilft, ein Bündnis von Hilfsorganisationen wie Arbeiter-Samariter-Bund, Awo international, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst, sammelt unter Spendenkonto: 10 20 30 bei der Bank für Sozialwirtschaft, Köln BLZ 370 205 00, Stichwort: Hochwasserhilfe 2013.

Die Caritas sammelt unter der Kontonummer 202 bei der Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00, Stichwort: Hochwasseropfer 2013.

Die DLRG (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) sammelt auf dem Konto: 730 900 000 0 bei der Volksbank Schaumburg, BLZ 255 914 13, Stichwort: „Hochwassereinsatz 2013“.

Braunschweiger können Magdeburgern direkt helfen. Spendenkonto von Armin Kraft und Walter Meyer bei der Nord LB: 152 022 000, BLZ 250 500 00, Stichwort: „Wer soll helfen, wenn nicht wir.“ red



Die Brückenstraße in der Innenstadt von Grimma (Sachsen, Bild oben) gehört am 3. Juni dem Wasser der Mulde. Neun Tage später beginnen die Bewohner ihre Straße wieder aufzuräumen. Foto: Jan Wolke/dpa